

RHEINBUND MITTEILUNGEN



3/95

*Riehen
Treuhand
Mühlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION
STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/641 13 87 Telefax 061/641 37 88

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 3/95

Nummer 210

erscheint vierteljährlich

SALI ZÄMME!
ICH PRÄSENTIER EUCH
S'NEUI RHEINBUNDHEFTLI.
MIR FÄHLT JETZT
NUMME NO ÖBBIS:
E PASSENDE NAME.
SCHIGGET EURI VORSCHLEG
AND REAKTION.
DAAANGGSCHÖÖN.



Liebe Leser

Die Zeit ist gekommen, da ich mich langsam zurückziehe. Nach über 2 Jahren im Amte der Redaktion bin ich leider gezwungen, dieses niederzulegen. Die Hauptgründe dafür sind äussere Einflüsse: Zum ersten befinde ich mich im Moment in den „grünen Ferien“; zum zweiten werde ich nächstes Jahr eine Schule in Zürich besuchen. Andererseits ist es auch gut, wieder einmal neuen Wind in die Redaktion zu bringen.

Ich freue mich, die Redaktion an Stefan Mühlemann v/o Pinoc und Stefan Oesterhelt v/o Chip weitergeben zu können. Für die nächsten paar Jahre als Rheinbundheftliredaktoren wünsche ich ihnen viel Glück und gute neue Ideen.

Kämpfen und Dienen

Herausgeber
Druck
Redaktion

Abonnement

Auflage

Pfadiabteilung Rheinbund Basel
Merkel Druck Riehen
Stefan Mühlemann v/o Pinoc
Stefan Oesterhelt v/o Chip
Geht an die Mitglieder der Pfadi-
abteilung Rheinbund Basel und
des APV's der Abteilung
650 Exemplare

Titelbild: Hobbit in modischer Jacke Giacometti im Sternenfesler Sola in Zerne

Inhaltsverzeichnis

Abteilung

Bericht des Abteilungsleiters.....	3
Aus dem Abteilerungsrat.....	3

Pfaderstufe

Bärenfels	Sommerlager 95 in Eich/Luzern.....	6
Fürstenstein	Sola - Thema: Das Erbe von Lord Baden Powell.....	10
Pfeffingen	Sola 95 - Die Suche nach dem Arkenjuwel	10
Homberg	Homberg - requiescant in pace.....	12
Sternenfels	Bootsweekend 95.....	15
	Ritter im Stamm Sternenfels.....	16
	Auf der Suche der Mumie - Sola 95 in Zerne.....	17

Raiderstufe

Ein neuer Raidertrupp wird gegründet.....	20
---	----

Rheinbund aktuell

Feriengrüße.....		22
APV	A n P astamangel V erhungert?	
	- Gerade V ermieden!.....	23
In eigener Sache.....		28
Sukrolerzweiart.....		30



NO ÖBBIS WICHTIGS:
 REDAKTIONSSCHLUSS!
 AM 26. NOVEMBER!
 SCHICKET EURI
 BRICHT UND
 FÖTTELI AB JETZT
 AN STEFAN MÜHLE-
 MANN, PINOC, KORN-
 FELOSTR. 33, 4125
 RIEHEN. GÄLL.

ABTEILUNG

Bericht des Abteilungsleiters

Wo ist er geblieben??? Leider ist mein letzter Bericht, der im Heftli 2/95 hätte erscheinen sollen, auf mysteriöse Weise verschwunden...

In den Sommerferien konnte ich die Stämme Bärenfels, Pfeffingen und Fürstenstein besuchen. Überall traf ich fröhliche Pfadi an, und die Stimmung war gut. Dieses Jahr haben fast alle Stämme ihr Lager in einem Wald aufgeschlagen, was bei diesem Wetter sicher ein Vorteil war. Zwei Stämme haben ihre Zelte auf Hochständen gebaut und so dem Lager eine besondere Note gegeben. Ich hoffe, dass die Solas allen Teilnehmern gefallen haben und in guter Erinnerung bleiben werden. Ich freue mich bereits heute auf die Dia-Abende. An dieser Stelle möchte ich allen Leitern für das Gelingen der Lager herzlich danken. Leider konnte ich den Stamm Sternenfels nicht besuchen. Sicher war aber auch dieses Lager ein Erfolg. Der Stamm Homberg führte sein Lager auf privater Basis durch. Nach den Sommerferien wurde der Stamm aufgelöst, und die wenigen Pfadi bilden innerhalb der Raiderstufe einen neuen Trupp.

Nach den Sommerferien haben vereinzelte Leiter ihr Amt in jüngere Hände gegeben. Den abtretenden

Leitern danke ich für ihren Einsatz im Rheinbund und wünsche ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

Die Wahl meines Nachfolgers hat der Abteilerungsrat an seiner letzten Sitzung vorgenommen. Ich gratuliere Caruso zu dieser ehrenvollen Wahl und wünsche ihm viele tolle Erlebnisse als AL.

Während drei Weekends im September fand der Leiterausstellungskurs statt. Wir haben in diesem Kurs versucht, die künftigen Leiter auf ihr Amt vorzubereiten und ihnen Tips und Tricks zu vermitteln.

In den Herbstferien finden die Höhepunkte der Wolfsstufe, die Herbstlager, statt. Hoffentlich können auch sie mit Wetterglück rechnen, wie es die Stämme in den Solas gehabt haben. Den Leitungen wünsche ich einen guten Abschluss der Vorbereitungen und allen zusammen viele tolle Erlebnisse.

Thomas Schneider v/o Mobi
 Abteilungsleiter

Aus dem Abteilerungsrat

Liebe Leserinnen, liebe Leser

An seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Abteilerungsrat fast ausschliesslich mit Zukunftsfragen, die die Abteilung betreffen. Schon seit längerer Zeit hat der heutige Abtei-

lungsleiter, Thomas Schneider v/o Mobi, bekanntgegeben, dass er sich nicht zu einer Wiederwahl als AL zur Verfügung stellen wird.

Nach einigen Gesprächen hat sich Michael Engesser v/o Caruso, heutiger Roverstufenchef und AL-Stellvertreter, zu einer Kandidatur entschlossen. Caruso war als Wolf in der Meute Dorenbach und als Pfadi in den Stämmen Neuenstein und Bärenfels. Nach seiner Stafü-Tätigkeit absolvierte er seinen Militärdienst, bevor er in der heutigen Abteilungsleitung aktiv wurde. An der Uni Basel studiert er Islamwissenschaften und betätigt sich nebst den Pfadi auch noch im sportlichen Bereich.

Der Führerrat hatte am 21. August die Gelegenheit, sich von Caruso über seine Ziele, Visionen und Schwerpunkte orientieren zu lassen. Nach ausführlichen Diskussionen hat er sich dann für eine Wahlempfehlung zu Händen des Abteilungsrates ausgesprochen.

Der Abteilungsrat hat Caruso in den letzten 1 ½ Jahren als Roverstufenchef kennengelernt und hat ihn einstimmig als Abteilungsleiter per 1. Januar 1996 gewählt. Der Abteilungsrat ist überzeugt, in Caruso einen Abteilungsleiter gefunden zu haben, der es verstehen wird, zusammen mit der Leiterschaft sowohl Traditionen zu

bewahren, als auch in die Zukunft zu blicken und die Rheinbundflotte auf Kurs zu halten. Zusammen mit seinen Stufenchefs wird sich Caruso in den verbleibenden Monaten dieses Jahres auf seine Aufgabe vorbereiten. Ich fordere schon heute alle Rheinbündler auf, eine konstruktive und kreative Zusammenarbeit mit der neuen Abteilungsleitung zu pflegen. Sie ist bereit, Ideen aufzunehmen und nach Lösungen zu suchen. Nutzen wir diese Chance und tragen so alle etwas zu einem erfolgreichen Wirken bei.

Ferner nahm der Abteilungsrat von der Aussprache mit den Leitern von Ende Sommerferien Kenntnis. In guter Atmosphäre wurde über die Wünsche und Anliegen der Leiter diskutiert. Vier Themenkreise haben sich dabei herauskristallisiert, die es in Zukunft zu beachten gibt. Es sind dies die Frage um die Leiternachfolge, den Informationsfluss und das Einbeziehen der Leiter in wichtige Entscheide, die abteilungsinterne Ausbildung und die Frage nach dem Inhalt und der Gestaltung des Rheinbundheftlis. Es ist nun an der heutigen und an der neuen Abteilungsleitung, diese Fragen zusammen mit den Leitern anzugehen und weiterzuentwickeln.

*Thomas Rutishauser / Pause
Obmann des Abteilungsrates*



RASENTECHNIK AG BEWÄSSERUNGSANLAGEN

Hauptstrasse 55, 4105 Biel-Benken
Tel. 061/722 03 00 Fax 061/722 03 20

Wir haben auch für Ihr Bewässerungsproblem eine Lösung.



Kein Balance-Akt, wenn es um Computer geht.

Unsere Spezialitäten:

Computer nach Mass

vom 486SX/25 bis 486/66Mhz
mit ISA/EISA/LocalBus

Peripheriegeräte

Scanner von Tamarak + Avison
Software

Individuelle Beratung vor
und nach dem Kauf



Computerladen
Jakubowitsch AG

Riehenstr. 64, 4058 Basel, 061-681 19 82

PFADERSTUFE

Bärenfels

Sommerlager 95 in Eich/Luzern

Vorgeschichte: Am Samstag vor dem Sola versammelten sich Krieger gallischer Abstammung im Froloo, um sich durch den Bau von Hemden und Helmen für die grosse Schlacht gegen die römischen Eindringlinge zu wappnen. Der Umgang mit Nadel und Faden liegt den Galliern übrigens nicht im Blut.

Motto: Wir befinden uns im Jahre 50 v. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf ... (alles klar?)

Antreten: Nach der schrecklichen Niederlage von Alesia versammelte sich noch ein kleines Grüppchen Gallier zu früher Stunde beim Reinacher Wasseraquädukt. Von zwei Kriegern getragen, erschien Vercingetorix, um Cäsar den Arvernerschild zu den Füßen zu werfen. (Das Beil hätte fast getroffen.) Das kleine Grüppchen entschloss sich, trotz der Niederlage den Römern Widerstand zu leisten.

Anreise: Um den römischen Legionen nicht in die Hände zu fallen zerstreuen wir uns in drei Gruppen in alle Himmelsrichtungen. Als Transportmittel hatten wir uns einige römische Streitwagen (Velos) geborgt, mit deren Hilfe wir die Distanz von 100 km in Rekordzeit bewältigten. Ein Reiseerlebnis: Wir preschten nur so dahin bis plötzlich aus heiterem Himmel (wortwörtlich) ein Regentropfen fiel. Getreu dem Motto: „Möge uns der Himmel nicht auf den Kopf fallen“, suchten die Gallier Schutz unter einem Bauernhaus. Schnell waren die neusten Regenschutzanzüge montiert und bis oben zugeschnürt (Aussentemperatur an die 30 Grad). Nach einer Distanz von 5 km mussten wir jedoch wieder anhalten; da einige Gallier mit ihrer Temperaturanzeige im tief roten Bereich lagen, galt es, den Regenschutz wieder zu demonstrieren (Der Ausdruck Schönwetterpfadis wäre hier noch verfrüht, aber...)

Aufbau: Ein Gallier fürchtet sich nicht vor Römern! Aber da gibt es ja noch die bösen Tiere und Geräusche, die im Wald lauern. Um dieser Sorge aus dem Weg zu gehen, entschloss man sich zum Bau von stattlichen Hochbauten. Mit der Zeit entstanden: Gruppenküchen, Fahnenmasten, WC, Tische, Sauna und sogar ein kleines chinesisches Restaurant (das allerdings nie offiziell eingeweiht werden konnte).

OL: Um die Widerstandskraft der Gallier zu prüfen, sollte ein OL stattfinden. Als das Gerücht von einem bevorstehenden OL im Dorf aufkam, traten auch sofort die ersten Anzeichen von Simulantitis auf. Da es aber noch ein Tag zu früh war, entschlossen wir uns sogleich, auch noch die psychischen Kräfte zu testen. Wir versammelten also das ganze Dorf in OL-Ausrüstung. Nach einer kurzen Erklärung der damaligen extremen Verhältnisse - 20 km Distanz, 300 Höhenmeter, Hitze, Regen, Hunde, Corsas usw. - stelle ich die Fragen nach Kopfweg, Bauchschmerzen, Halsschmerzen, Blähungen usw. Diese wurden mit Händehochhalten solange bestätigt, bis jeder irgendein „Wehwehchen“ aufzuweisen hatte. Als wir unsere Studien nach dem erschreckenden Ergebnis für beendet erklärt hatten und uns auf den Weg zur Spielwiese machten, waren - wie durch ein Wunder unseres Druiden - die Beschwerden wie weggeblasen. Am eigentlichen OL gab es dann keine Psychozwischenfälle mehr. Die Sieger Ikarus und Masupilami konnten mit einem knappen Vorsprung den OL für sich entscheiden.

Sauna: Aus Blachen, Bauplastik und einem Fass entstand eine Sauna. Beim ersten Einheizen wurde die Lebensdauer von einer Wolldecke und einer Blache jedoch rapide auf Null verkürzt. Nachdem am Fass eine Verschalung aus Holz und Erde angebracht wurde, war die Sauna auch noch rauchfrei. Ein Saunaerlebnis: Ich kam also rein in die Sauna und stellte nach wenigen Sekunden die Frage nach dem Mischverhältnis von Wasser zu Eukalyptus. Diese wurde be-

antwortet mit: „Nei Floh, du keisch nid mehr dri, das längt längstens!“ Als ich dann noch einmal höflich nach der Eukalyptusflasche fragte fand ich einen netten Jan, der sie mir dann auch überreichte. Dies fiel bei den anderen Saunabenützern allerdings auf wenig Verständnis. Als ich das Mischverhältnis um das 10fache gesteigert hatte, und sich die Sauna mit dem Duft von Eukalyptus füllte evakuierte sich aber auch die Anzahl Saunabenutzer innert Sekunden. Ausser Behind, Jan und mir. Die Auszeichnung mit dem goldenen Eukalyptusstengel haben sie sich redlich erschwitzt.

Elternbesuchstag: Sie kamen, sahen, siegten. Gegen 11.00 Uhr trafen die ersten Eltern bei uns ein. Nach einem kurzen Rundgang durch das Lager zog es einige Familien in die Küche, um dort nach dem Rechten zu sehen. Ich hatte der Vennerrunde nahegelegt, die Küche bis zuletzt zu verteidigen (selber zu kochen), aber bei einigen war der Widerstand kaum spürbar. Nach dem Essen - Riz Casimir stand die Eltern-Olympiade auf dem Programm. In den verschiedenen gallischen Disziplinen erkämpften sich die Eltern ihre Punkte; als Sieger ging Herr Fischer (Bugs) aus dem Rennen hervor.

Hike: Der Bus führte uns nach Luzern. Dort bestiegen wir den Zug bis nach Küsnacht. Anschliessend ein kleiner Fussmarsch bis zur „Hohlen Gasse“, wo Mammut und Ikarus eine Vorstellung des „Chrütli Schwurs“ vom Cabaret Marcocello gaben. Danach galt es, den Berg Rigi zu erstürmen. Die Sonne schien gnadenlos, der Rucksack

war schwer, und auch der Weg war an Steilheit nicht mehr zu übertreffen. Alles ideale Vorzeichen, zum „E Schlappe usehängge“; doch welch ein Irrtum. Keiner sagte auch nur ein Wort in dieser Richtung. Als wir nach einem Besuch im Restaurant und einer Mittagspause oben auf Rigi Staffel (1659 m.ü.M.) ankamen, begannen wir sofort mit dem Bau von drei Berninas. Als wir diese auf dem Kamm aufgestellt hatten, genossen wir bei einem lauen Lüftchen (Windstärke 7) das Fondue. Nach dem Essen verliess ich den Stamm, um einige Versprechensvorbereitungen zu treffen. Als ich nach 10 Minuten zurückkehrte, fand ich einen Haufen von Schönwetterpfadis vor. Was war geschehen? Der Stationsvorsteher war gekommen und hatte einige „glatte“ Bemerkungen zur aktuellen Wetterlage gemacht. „Floh, ich schlof sicher im Stationshüsli, wenn dä Maa gseit het, es chunnt cho Regne und uns scho iglade het, im Stationshüsli dschlofel!“ Basilisk konnte ich im letzten Moment daran hindern, mit seinem Schlafsack in Richtung Stationshäuschen zu verschwinden. Nach einem kurzen Psychoanfall über meinen „Schönwetterstamm“ entschlossen wir, die Zelte an einen windgeschützten Ort zu verlagern. Cent und Mammut waren sofort dafür zu gewinnen, den Kampf gegen die Naturgewalt aufzunehmen. So bezogen wir mit unseren Schlafsäcken denselben Platz, an dem vor wenigen Minuten noch unsere Zelte gestanden hatten. Nach fünf Minuten war dann wieder der ganze Stamm mit den Schlafsäcken bei uns - es war halt ziemlich dunkel ohne den Venner im Zelt und so ...

Da ich das Abendlied geschickterweise um einige Minuten durch „Bla-bla“ verlängerte und der Wind relativ kalt war, konnte ich alle davon überzeugen, die Nacht doch im Biwak zu verbringen. Mit den Versprechen-Kandidaten haben wir dann draussen übernachtet. Meine Rache für die „Schönwetter-Pfadis“: Um 5 Uhr haben wir uns zum Gipfel begeben, wo wir einen herrlichen Sonnenaufgang genossen. Anschliessend haben wir uns im Restaurant Rigi Kulm mit einem Z'morge verwöhnen lassen. Mit der Gondel ging es dann nach Weggis, Schiff bis Luzern, Schwimmbad, Bus nach Eich.

Lagerfeuer: Es gab verschiedene Hitparaden am Lagerfeuer.

Majestix-Top-three

1. „Z'Basel uff dr Brugg“
2. „Am Rhy dört stoht ä Schlappe“
3. „Vom Barette schwankt die Feder“

Dorfbewohner-Top-three

1. „Sag, fahrsch du e Corsa“
2. „Stiefeli muss stärke“
3. „Frau O. Witze“

Zum Schluss: Einen grossen Dank an die Fouriere. Ihr Zusammenspiel erinnerte mich oft an Protönchen und Elektrönchen, die sich fast magisch anzogen und zusammen etwas neues bildeten (Sorry, s'hät müsse sie).

*Allzeit Bereit
Floh*



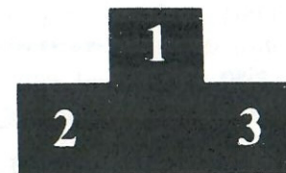
Hät'sch s'Büro gärn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen/Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69

**In der Versicherungsbranche
ist es wie im Sport: wer bessere
Leistungen erbringt, gewinnt.**



Kompetente Beratung von
H.R. Schäuble v/o Glizi
Tel. 35 34 00

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Fürstenstein

SOLA - Thema: Das Erbe von Lord Baden Powell of Gillwell

Der Beginn dieses gigantischen Lagers war am Samstag Morgen. Es gab nicht wie üblich ein allgemeines Stammesantreten, sondern je ein separates Antreten der beiden verschiedenfarbigen Schottenclans. Nach einem kleinen Postenlauf durch die Stadt vereinigten sich die beiden Gruppen beim De Wette und marschierten anschliessend in Begleitung von Dudelsackmusik zum Bahnhof, wo wir den Zug nach Thun bestiegen. In Thun schwangen wir uns dann auf unsere Velos. Danach nahmen wir die anstrengende Fahrt zum Lagerplatz in Angriff. Am Abend wurde der Lagerplatz verfasst und vier Aufgaben für das erste Geistspiel festgelegt. Im Geistspiel (= Zorrospiel) versuchten die beiden Schottengruppen (Mc Gyver und Mc Jack) - immer bestehend aus einem Big Mac (Venner), einem Mc Bacon (Hilfsvenner) und aus Mc Chicken (Böbbeli) ihre eigenen Leute zu verteidigen, also den Verdacht abzulenken. Nun noch zu den höchsten Höhepunkten dieses Lagers. Vom Mittwoch bis zum Freitag dauerte das geschichtsträchtige 48h-Spiel, welches mit viel Action und Spezialeffects beladen war. Nach dem Spiel fuhren wir mit den Velos nach Thun, wo wir im kalten Strand-

bad des Thunersees baden gingen. Am Sonntag kamen die Eltern und halfen mit, ein riesiges Festmahl zuzubereiten. Am Montag beendeten wir die erste Etappe der unbeschreiblichen Niesenwanderung. Als wir am nächsten Tag auf dem Gipfel ankamen, war jeder mit Stolz erfüllt, so eine Leistung vollbracht zu haben. Das grösste Abenteuer war aber der Abstieg, weil wir einen Weg nicht finden konnten und deshalb querfeld-ein hinuntergingen, bis wir auf einen Weg kamen, welcher uns schlussendlich doch noch ins Tal brachte. Am Mittwochnachmittag besuchten wir das Panzerausbildungszentrum der Schweizerischen Armee in Thun. Am Donnerstag sahen wir uns auch noch die 1000. Vorstellung der Tellspiele in Interlaken an. Am Freitag gab es nach dem Abbrechen einen bunten Abend, und der Abschluss war noch einmal vollgepackt mit Action: Eine Schlauchbootsfahrt auf der Aare von Thun nach Bern. Noch ein Stammesruf beim De Wette und ab in die Badewanne.

Nach einer Idee von Space

Pfeffingen

Unsere Suche nach dem Arkenjuwel

Eigentlich wollten wir ja nur zwei Wochen nach Romoos (Napfgebiet) ins Sola gehen... Doch dann kam alles ganz anders: Mit einem Donnerschlag

und einem grellen Lichtblitz wurden wir von einem Irrealitätsstrudel erfasst, der uns als Zwerge nach Mitteleuropa spülte. Zum Glück stiessen wir bald auf den Zauberer Gandalf, der uns fortan mit seiner Weisheit und seinen Zaubereien aus manch aussichtsloser Lage half.

Er erzählte uns etwas von einem Arkenjuwel, verglichen mit dem alle übrigen Schätze Mittel-Europas bloss Tand seien. Da wir Zwerge bekanntermassen habgierig sind, wollten wir dieses natürlich um jeden Preis besitzen. Doch dies war ein sehr gefährvolles Unterfangen, zählten wir als Zwerge doch eher zu den schwächeren Bewohnern von Mitteleuropa. So versuchte jeder, sich Rüstung und Waffen mit möglichst hohem Verteidigungs- respektive Angriffswert zu finden, kaufen, erhandeln (illegal!), offiz. zu ersteigern oder zu stehlen (halblegal). Unser Geld mehrten respektive verspielten wir abends in der Hobbithöhle beim Roulette und Pokern.

Um uns nachts vor wilden Tieren und Orks zu schützen, stellten wir unsere Zelte auf garantiert Ork-sichere Hochstände. Auf unserer Reise fanden wir im ewigen Nebel einmal die Zauberschwerter Glamdring und Orkrist, die man als Zwerg jedoch nur mit einer hohen Kraftpunktzahl führen konnte. Diese hätte man zum Beispiel verbessern können, wenn man beim grossen Zwergenringen gewonnen hätte (jedoch schwierig, da Al...). Oder freiwillig Wasserkannister schleppen. Aber das konnte auch Charismapunkte geben. Und wenn man den Leitern nicht in den Arsch kroch, gabs Charismaminus. (Tja...). Als wir einmal bei einem Waffenschmied in

Kriens vorbei kamen, konnte sich jeder selbst ein Schwert schmieden.

So erlebten wir auf unserer Reise durch Mitteleuropa viel zu viel aufregendes, als dass ich Euch das jetzt alles erzählen könnte. Unsere Zwergenkarten jedoch füllten sich mehr und mehr mit Waffen, Rüstungen und sogar magischen Waffen, wir wurden immer stärker, geschickter, erfahrener, charismatischer und ausdauernder. Und so schaffte es unser „Superzwerg“ Hobbes wirklich, auf dem einsamen Berg, dem Gemmenalphorn, das Arkenjuwel zu finden. Dies war wahrhaftig ein Grund zu feiern - und so stürmten wir die Behausung eines schon recht wirren Eremiten und zechten bis in die frühen Morgenstunden. Zu später Stunde wurde Twix als Anerkennung für seine Leistungen auf unserer beschwerlichen Reise von Gandalf noch zum Ritter-Zwerg geschlagen.

Und als wir am nächsten Morgen mit schwerem Kopf aus unserem Rausch vom Festbankett erwachten, stellten wir fest, dass wir in ein Desillusionierungsloch gefallen sein mussten: Wir trugen Pfadiuniformen an Stelle der Zwergenkleider, und ich musste den Lagerplatz mit richtigem Geld bezahlen - obwohl wir ja eigentlich gar nicht physisch darauf gewesen sind....

Wie auch immer, auf jeden Fall möchte ich, als Fourier, allen Lager Teilnehmern vielmals danken: Ihr seid ein toller Stamm mit Top-Vennern und einem Top-Stafü gewesen. Es hat Officier und mir viel Spass gemacht, mit Euch im Lager zu sein.

*Allzeit Bereit
Chip*

Homberg

Homberg - requiescant in pace

Was schon lange selbst die letzten Todesanzweifler nahen sahen, traf nun von seiten der allgeschätzten Abteilungsleitung mit einem Paukenschlag ein:

Homberg wird per 9.9.1995 Geschichte sein.

Ich will keine grosse Anklageschrift, die zweifellos angebracht wäre, verfassen, sondern die letzten Momente voller Freude und Todesangst für die breite Masse schildern. Beginnen könnte ich schon 1991, doch werde ich dieses Jahr nur kurz skizzieren. Nach dem Sommerlager in Ladir (inklusive Plünderung der Stammeskasse durch einen ominösen Stafü aus dem Aargau) übernahm den stark angeschlagenen Stamm Tela, der ihn leider nicht aus der Krise führen konnte. Nach ¾ Jahren musste er wegen der Lehre beim gelben Riesen das Amt abgeben, und durch Hechts (2.-Stufenchef) geniale Idee wurde der Stamm ein Teil von Pfeffingen. Das Sola, zumindest die erste Woche, verbrachte man gemeinsam mit Pfeffingen, wobei von beiden Seiten stärkste Verständigungsschwierigkeiten bestanden. Das Lager bestand noch aus Skandalen, und es wurde das dunkelste Kapitel Lagergeschichte geschrieben. Über dies musste nun

einmal geschrieben werden, da es bis jetzt nur Rheinbundmässig unter den Tisch gewischt wurde. Ohne Leiter reichte Homberg die Scheidung ein und ging wieder, Gott sei Dank, seine eigenen Wege. Doch die Mitgliederzahl war stark angeschlagen. Im Herbst 1992 trat der letzte Wolf über, der übrigens heute noch dabei ist. Klingental war tot und ebenso tot das Gehör der AL in Bezug auf die Tatsache, dass Pfeffingen klammheimlich die Meute noch schnell wechselte. Nun gut, nach einem kurzen Defilee von Sherpa im Winter 1992/93 war der Stamm wieder herrenlos und das Sola nahte. Durch eine Interpellation von mir an Thor fand dieser noch rechtzeitig einen Lagerleiter, Luchs, dem es allem Anschein nach gefiel und die verantwortungsvolle Aufgabe des Stafüs übernahm. Gestärkt durch das legendäre, einzigartig gelungene Sola 1993 in Zerne, in dem man den Frust des letzten Solas in Bezug auf Vergnügen und Kulinarisches kompensieren konnte, ging es dem Stamm recht gut. Doch das nächste wichtige Problemchen kam so sicher wie das Amen in der Kirche. Das Thema Übertritt nach dem Bundeslager ging spurlos an uns vorbei. Ob dies schon der erste gezielte Todesstoss seitens der Abteilungsleitung war? Das musst Du, lieber Leser, selbst entscheiden! Dazwischen zogen wir nach Hochwald ins Weekend, wo wir Bekanntschaft mit Gotcha-Spielern machten, die das Rhb-Haus mit Farbe bombardierten. Merkwürdig ist, dass uns dasselbe an der letzten Übung vor dem Weekend zusties, und sich der Täterkreis somit an einem toten Gässchen lokalisieren lässt. Nun gut, die Erde drehte sich

weiter, und der Weihnachtsmann stand schon vor der Tür; der Übertritt kam im Januar 1995, zumindest für die anderen Einheiten. Als es überall grüner (Farbe der Hoffnung) wurde, besuchten wir das verregnete Pfila. Die Hoffnung aber blieb aus: Das Sola steht vor der Tür. Doch hier sind wir beim Problem. Unserem gelben „Ungeheuer“ aus Zwingen war dieses Lager nicht so geheuer, ja sogar verbieten wollte er es uns. Er beschwor Horrorstories von einem undisziplinierten, nicht „rheinbundmässigen“ (d.h. was ist überhaupt rheinbundmässig?) Lager in den Himmel. Doch so schnell liessen wir uns nicht unterkriegen. Dank dem Einsatz von allen Hombergern und deren Eltern (danke vielmals) gingen wir trotzdem. Kurzum, es war ein gelungenes Lager in einer entspannten Atmosphäre, man schloss Bekanntschaften mit Schöftländer Pfadiisli (oh, wie nicht rheinbundmässig!) und Pfadis und hatte es glatt. Alle Befürchtungen blieben leider, leider aus. Auch wenn es manche in der Führungsspitze unseres geliebten Vereines nicht glauben können, wir waren sogar im Stande, ein richtiges Lager zu errichten mit einer Küche, die absolut keine Vergleiche mit

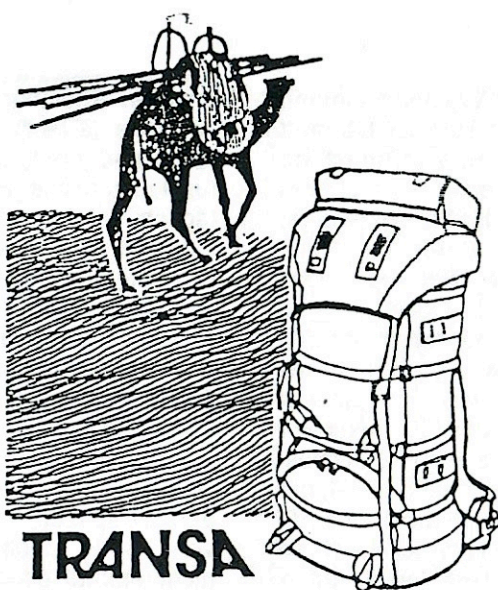


anderen Rheinbundküchen zu scheuen hatte (eine praktische Küche mit Tisch und Tischtuch ist das A und O für kulinarische Höhenflüge, die wir täglich erlebten). Verschiedene Erlebnisse waren auf dem Programm: Besichtigung der Engadinerkraftwerk-Zentrale in Pradella (Scul), Erlebnisbad Bogn Engiadina, Eintägiger in Val Sinestra, Nachspiel und OL mit Schöffland und und und. Der Platz in Ramosch war riesig, und wir hatten somit keinerlei Platzprobleme. Nach zwei super Wochen war jeder gut von den Strapazen von der Schule und vom Büro erholt, und das Budget nicht einmal überzogen, was jemanden äusserst freuen wird!

Nach dem Lager kam der Entschluss, auch unter der dauernden Forderung der AL, die alle Stammesachen sofort gierig an sich riss, den Stamm schmerzvoll ins Jenseits zu befördern. Wir nehmen Abschied von einem guten Freund, der nun im Alter von 61 Jahren sanft entschlief. Ich danke allen, die jemals etwas für Homberg taten, insbesondere allen Mitgliedern, die auf dem sinkenden Schiff bis zuletzt ausharrten. Ich schweige mich aber aus, um böses Blut zu verhindern - und das können wir in der misslichen Lage, in der sich der Rheinbund jetzt befindet, nicht gebrauchen - wem ich nicht danke. Wir alle werden Homberg nie vergessen!

Wir gehen nun geschlossen unter einem neuen Namen in die 3. Stufe und werden dort von uns zu hören machen.

*Vielen Dank für die Aufmerksamkeit
Ph. Erath v/o White*



Ausrüstung für draussen:

- RUCKSÄCKE - SCHLAFSÄCKE
- ZELTE - KOCHER - KLEIDER
- SCHUHE und ZUBEHÖR aller Art.

TRANSA

Leonhardsgraben 8, 4051 Basel
(uff dr Lyss) Tel. 061/261 77 76

r526613

Wir saugen und pumpen:*

Kies-Sand-Splitt

wohin Sie wollen - auch aufs Dach!

061 461 10 10

*pneumatisch

Meyer-Spinnler AG Kieswerk Muttenz

Sternenfels

Bootsweekend 95

Schlauch: Du Booti, letzte Woche wurde ich bei der Tante des Göttis des Freundes fürs Bootsweekend der Sternis abgeholt. Am Samstag, dem 2. September wurde ich dann ans De Wette gebracht und verladen.

Booti: Da war ich auch dabei! Den ganzen Sommer lag ich im Keller herum, doch letztes Wochenende konnte ich endlich wieder Luft tanken.

Schlauch: Ich glaube, die Pfadis hatten eine schöne Zugreise nach Thun. Nachdem sie die schöne Innenstadt durchquert hatten, nahmen sie uns ganz ungeduldig aus Murnelis Auto.

Booti: Und dann gings ab! Ich durfte drei Pfadis mitnehmen. Die hatten meine Ruder ganz gut im Griff!

Schlauch: Bei der Uttiger-Schwelle hatten alle grossen Spass. Viele fuhren mehrere Male vorbei, während die Sonne ihre letzten Strahlen über das rauschende Wasser leuchten liess.

Booti: Bald darauf kam meine Crew und ich als Erste beim Biwakplatz an. Die Schwimmwesten wurden ausgezogen, und schon waren alle fleissig am Biwakaufbau.

Schlauch: Meine Männer kümmerten sich um das Brennholz. Unglaublich, wie viel Holz sie im holzlosen Wald in der Dämmerung finden konnten!

Booti: Als ich am Fluss unten die wärmenden Flammen des Lagerfeu-

ers spürte, legte ich mich langsam zur Ruhe.

Schlauch: Mir gings ähnlich; ich habe nur noch mitbekommen, dass die Sternis Bratwürste und Kartoffeln assen und sehr fröhlich waren. Zwischen den vielen Liedern knallte es plötzlich sehr laut. Ich dachte schon, einer unserer Kollegen platzte, doch es war des General Laudon's Kugel. Die Mandel-Zucker-Toaste schmeckten allen. Hui, da hätte ich gerne mitgeschlemmt!



Booti: Am nächsten Morgen wurde ich nach dem feinen Morgenessen der Pfadis noch ein wenig nachgepumpt; das tat gut! Bald ging die Fahrt weiter. Die Morgensonne glitzerte über den leisen Wogen der Aare, doch plötzlich wurden wir von einem andern Boot angegriffen.



Schlauch: Das waren wir. Euch haben wir geentert, doch das wendige Gummi-Kanu war nicht zu holen. Selbst bei Angriffen von mehreren Booten schlängelte es sich geschickt zwischen allen durch.

Boot: Als wir fast schon in Bern angelangt waren, konnten mich meine Leute jedoch kraftvoll ans Kanu herbringen. Sie enterten es, doch sein Kapitän flüchtete vorher auf ein anderes Boot.

Schlauch: In Bern wurden wir von den Sternenfelsern in die Sonne getragen. Während sie Lunch hatten, konnte ich genüsslich trocknen. Leider ging es dann schon bald wieder nach Basel zurück. Meine Thuner Luft musste ich in Bern lassen.

Boot: Ich freue mich schon auf die nächste Tour!

Schlauch: Bis dann, Seemanns Heil! Tschüss Booti.

*Allzeit Bereit
Schlauch & Booti*

Ritter im Stamm Sternenfels

Es ward des siebten Mondes vierzehnter Tag, dessen stille Nacht ein heller Schein durchdringen liess. Es ward dies der Herrschaft Sternenfels loderndes Abschlusslagerfeuer, welches der Knappen nasse Häupter erwärmte. Ein würdiger Knappe aus dem Kreise hervorgetreten kniete mit stolzer Brust der Füsse nah' des Stammesführerritters. Die versammelte Herrschaft hörte gespannt des

Stammesführerritters feierlich tiefe Stimme:

„Du der sich des Namens U-Boot holdt, seiest hier Deiner grossen Tat gelobt. Nicht nur Deines Einsatzes wegen man Dich acht', nein auch Dein grosses Wissen und Dein gesunder Umgang mit Deinen Kameraden sind Zeichen Deiner Rittertauglichkeit. Auf dass es weiterhin so bleibe, schlage ich, Apieb, Stammesführerritter, Dich, U-Boot, Jungvenner, zum Ritter der Herrschaft Sternenfels. Belasse das Wappen auf Deinem rechten Brusttuch, so dass es uns allen lange Jahre Freude bereitet.“

Des Feuers heller Schein loderte in der Ritter Augen, das Schwert berührte sanft des neuen Ritters Haupt. Hoch droben, nahe der geneigten Urbäume gaben sich zwei Ritter ihre kräft'gen Hände und die Gedanken erfüllt von ritterlichem Glanze.

*Allzeit Bereit,
der Stammesführerritter
Apieb*



Auf der Suche der Mumie

Sternenfelser Sommerlager 1995 in Zerne

Natürlich will ich Euch nicht erzählen, dass die Sternenfelser auf der Pfalz das erste Sola-Z'Morge genossen, eine Mumie bis nach Reichenau verfolgten, dort trotz Regen das genussliche Eröffnungslagerfeuer feierten, auf dem Lagerplatz in Zerne eine grosse Pyramide bauten, eine erlebnisreiche Gruppenexkursion in den Nationalpark unternahmen, einen grossen Morgen-OL liefen ein unterhaltsames Elternlagerfeuer durchführten, Pizzas in eigenen Öfen backten, einen herrlichen Stammes-Zweitägigen mit Biwak auf der 2162m hohen Alp Ivraia genossen, fast immer guter Stimmung waren und zum Abschluss ein zweitägiges Geländespiel zwischen den rivalisierenden Archäologengruppen durchführten; denn das wusstet Ihr wohl schon alle.

Unveröffentlicht blieben jedoch bis anhin die Resultate unserer ominösen Duellrunden. Um Euch eine Ahnung über die Stärke Eures vermeintlichen Gegners zu vermitteln, präsentiere ich hier exklusiv die Rangliste unserer vielen Kämpfe:



1. Boss Ap_b. Durch seine langjährige Erfahrung führt er die Duellierenden souverän an.



3. Stra-light bright teeth. Zuerst blendet er seinen Gegner, dann wird geschossen.



5. DS Chänli. Mit seiner Glaze wehrt er selbst Stra-light's Blitze ab.



2. Co. Mi. Seine Lippen verkünden Liebes, doch seine Seele tötet.



4. Ar. Giftzunge. Sein Rezept verrät er nie.



6. Breit-Backen-Gaul Ed. Sein wiehern tötet des Gegners Mut.



7. A. x. s. Notfalls
verschluckt er seinen
Gegner!



11. Schlapphut Y. Seine
Ohren sind ausziehbar,
Vorsicht.



15. Stauender Mario. Er
gibt sich Mühe, den Gegner
im Auge zu behalten.



8. Fröhliches Mondaug.
Vorsicht: Sein Blick lenkt
ab!



12. Kahlkopf U.-B. An den
Haaren trifft man ihn kaum!



16. So.Cl. Stolz zeigt er
seine unverletzliche Brust.



9. Lächelnder Sue. Er hat
schon manchen Gegner
verwirrt



13. Weinender Freddy H.
Seine Treffsicherheit ist
nicht zu unterschätzen!



17. Schiefhut Mampf. Hat
soeben gelernt, den Colt zu
bedienen.



10. Sched'Ohr. Oft segelt er
aus dem Hinterhalt zum
Kampfgeschehen.



14. Lachender Fratzenbär.
Mit seinem zwinkernden
Auge verurteilt er den
Gegner.



18. Lustiger Abdul. Sein
Können beschränkt sich
aufs Schritte zählen.



19. Bunter Schmetterling.
Seine Nerven flattern ihm zu
stark.



20. K.O. Ala. Es gelang ihm
nur selten, des Gegners
Pfeile wegzublasen.

21. Power-Nitro
(verschollen). Sein Versuch,
mit Dynamit zu kämpfen
misslang gänzlich.

Der ergeizig kämpfende r O nc O stieg Mitte Lager zum erfolgreichen Fouriergehilfe auf!

Allzeit Bereit Apieb

Apieb

«Witwe Bolte=Stube»



*Em "Loca" (ex Pläffige)
sy glungem Blatz
für glungem Hüt,
wo's guetlig wärm!*

Priiswärti Privat- und Gschäftsässe/Aperitifs im gmiethli-
ge Säali, in dr Max-und-Moritz-Bar oder im Restaurant!

★ Auch Sonntag und Montag geöffnet ★

Restaurant "Blume" · Pfeffingen · Hauptstrasse 46

Telefon 061/751 49 55, Fax 061/751 49 19

b03-218589

RAIDERSTUFE

Ein neuer Raidertrupp wird gegründet

Es war an einem Freitagabend (18.8.95), als sich eine Gruppe junger Leute - mit Blachen und riesigen Rucksäcken bepackt - auf den Weg zur Ruine Bärenfels aufmachte. Nachdem sie - mit ein paar Liter Schweiss weniger - endlich auf der Ruine angekommen sind, wurde so eine komische, gelbe Masse in eine Bratpfanne gegossen und über dem Feuer erhitzt. Plötzlich warf Floh die Masse in die Luft, diese überschlug sich und fand dann ihren Platz in der Pfanne wieder.

SCHERBE SCHÖÖÖN.

Als dann dieses gelbe Zeug vertilgt war, wurde ein Namen für den neuen Raidertrupp gesucht: „Chumm mir heissä Corsa, oder Grepp u.s.w.“ Nach langem hin und her entschieden wir uns für den Namen „Fähnlein Fieselschweif.“ Als wir dann die Urkunde unterzeichnet hatten, und die Flasche verbuddelt war, horchten wir für kurze Zeit am Boden.

Allzeit Bereit
oliht



GRATIS
jetzt den neuen Katalog

bantam

**40 Zeltmodelle
1001 Zubehörartikel**

* Bantam-Plus = Sicherheit, vor und nach dem Kauf * Insektenschutzmittel ausfüllen und einsenden oder telefonieren * Teilzahlung
* Ausstellungen in Kirchberg BE und Adliswil ZH *

Name _____
Adresse: _____
3422 Kirchberg, Telefon 034 45 37 81

NEU mit dem
bantam
★★★
Paket

Rb

Pfadi-Materialstelle in Riehen

Die Materialstelle mit den tollen Öffnungszeiten

Wo ist die Materialstelle ?

Im "Lädli" des Frauenvereins Riehen
an der Baselstrasse 9, Riehen-Dorf

Tel. Nr. 641 09 89

Wann ist sie offen ?

Dienstag-Freitag 09.00 - 12.00
14.00 - 18.00
Samstag 09.00 - 12.00

Was kann man dort alles kaufen ?

- Pfadi- / Wölfl- und Bienli-Uniformen
- Abzeichen, Krawatten, Hüte, Gürtel
- Sackmesser, Dolche, Kompass, Wimpel
- Pfadi- + Technikbücher, Liederbüchlein und viele Pfadi-Artikel mehr

aber auch

- Faserpelz-Pullis und -Jacken
- Regen-/Thermo-Bekleidung, Berghosen
- Rucksäcke und Schlafsäcke
- Wander- und Trekking-Schuhe
- Bergsteiger- und Camping-Ausrüstung
- Seile, Stricke, Spaten, Beile, Zeltblachen
- vom Iglu- bis zum Gruppen-Zelt

und noch vieles mehr für Freizeit, Sport,
Wandern und Camping

Wer darf dort einkaufen ?

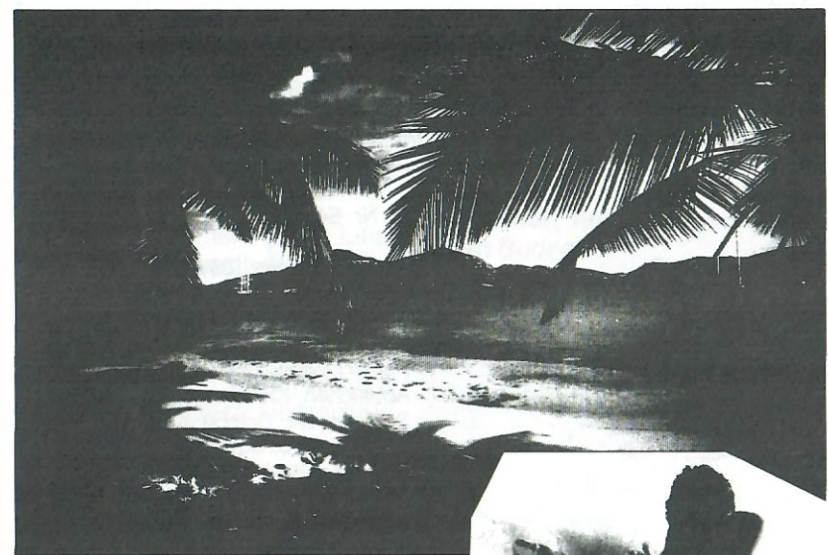
Alle, ob Pfadi oder nicht

Klar, dass wir aus Platzgründen nicht alle Artikel im "Lädli" haben, im farbigen und reich bebilderten "Scout & Sport"-Katalog sind aber alle Artikel aufgeführt und können innerhalb von 2-3 Tagen geliefert werden.

Ist das nicht eine gute Idee für die Ausrüstung des nächsten Sommer- oder Herbstlagers? Uebrigens: Im "Lädli" des Frauenvereins Riehen gibt es auch zahlreiche Geschenkartikel für gross und klein, Spielsachen, Mercerie-Artikel, Kinder- und Babykleider zu kaufen. Die Mitarbeiterinnen des "Lädli" beraten Euch gerne.

RHEINBUND AKTUELL

Feriengrüsse



Antigua

Antigua This paradise setting is Falmouth Harbour - one of Antigua's many peaceful bays and harbours.

Mir griesse alli Rhy-
bündler uss em sehr
heisser (40°C) und em sehr
feuchter (95%) Antigua.
Leider gitts do keini Pfadi,
aber mir hänn dr Pfad
and Beach trotz däm
gunde. Allzeit Gerit
fino - + Chf



Rheinbundheftli
Redaktion
Sirene
A. Haefliger
U. Schellenberg 209
CH-4125 Riehen

An Island Prints/Nutshell Production
Photography by Dick Scowen ©
Printed by Caribbean Graphics & Leckworth Ltd., Barbados



APV

An P astamangel V erhun- gert?

- Gerade Vermieden!

Würde die Presse unserem Verein mehr Beachtung zollen, wäre es nach der diesjährigen Generalversammlung wohl zu dieser Schlagzeile gekommen. Doch, es sei hier nichts vorweggenommen ...

... obschon Futterneid und plagende Hungergefühle für viele den Abend prägten.

Mancher mag sich im Vorfeld der Veranstaltung wohl gefragt haben, was auf Basels einst stolzester Baustelle entstanden war und wie sich Helvetiens aktuellstes Ausbildungszentrum aussen und innen präsentiert. Vielleicht fiel dem einen oder anderen zuvor schon die imposante Fassade dieses Bankverein-Bauwerkes nicht zuletzt aufgrund des avantgardistisch gestalteten Wasserspiels auf. An Neugier konnte es jedenfalls nicht mangeln, und sagte sich vielleicht einer, dass er nun mit der

'Geschäftszeremonie einer GV zu Genüge vertraut sei, so hielt ihn dies von einer Teilnahme kaum ab, denn der jeweilige Rahmen dieser alljährlichen Versammlung sorgt doch immer wieder für Überraschung, worauf sich also am fünften Mai nach achtzehn Uhr eine - seien wir ein wenig grosszügig - stolze, knappe Hundertschaft an der Viaduktstrasse 33, vis-à-vis des ehemaligen, in der Höhe schon etwas dezimierten, 'Schlotterbecks' einfand.

Nach kollektiv gewährtem Einlass - aus Sicherheitsgründen - fand man, behutsam durch die grosszügige Eingangshalle geführt, zum Aperitif auf erhöhtem Stockwerk. Mit Wohlwollen und bestimmt geschmeichelt nahm man im Vorbeigehen das grossflächig projizierte Lichtbild zur Kenntnis, auf welchem herzlich willkommengeheissen wurde. Wer dem Diapositiv jedoch genauere Beachtung schenkte, dem schwante Ungereimtes. Mit kaum zu übersehender Deutlichkeit wurde nämlich zur siebenundfünfzigsten Generalversammlung begrüsst, dies, wie eingangs erwähnt, im neuen Ausbildungszentrum des Schweizerischen Bankvereins.

Gleichviel, wir schlossen gleich beim Aperitif nicht nur mit lange verschollen geglaubter Rheinbund-Prominenz

Bekanntschaft, nein, auch mit dem neuen IWB-Mineralwasser („Ein Liter Basler Trinkwasser“), welches absolut vorzüglich mundet, ja, in seinem weich und dennoch voll gehaltenen Korpus der Vollendung eines Tafelwassers beinahe gleichkommt. Wobei wir fast schon wieder aufs Tafeln zu sprechen gekommen wären und nur der von Anbeginn gefasste Vorsatz der gerechten Zeitfolge ein Abschweifen der Berichterstattung notdürftig verhindern kann.

Item, bald schon wurden wir zwecks Genusssteigerung der folgenden Führung sowohl mit Eckdaten zum Bau als auch einer Gruppeneinteilung bedacht, um nicht zuletzt kollisionsfreies Zirkulieren im zu entdeckenden Schulungslabyrinth zu gewährleisten. So nahm die kompetent geführte Erkundung ihren Anfang und Lauf durch lange Gänge und nüchtern-effizient-funktional gehaltene Schulungsräume, vorbei an stromsparenden, versenkbaren Kopiergeräten, welche, der ökologischen Grundkonzeption gehorchend, den Inbetriebnahme-Befehl zu Demonstrationszwecken verweigerten, vorbei an 'Touch-Pannels', an Sonnenstoren mit konzentrationsförderndem Eigenleben, kurzum, durch ein Panoptikum ausgefeilter Technik, teilweise gebändigt einzig durch die ihr übergeordnete Computerzentrale im obersten Stock, situiert ganz im Sinne von eigentlich logischer Hierarchie.

Die Architekturbegeisterten unter uns bestaunten ergriffen die gekonnt fachmännisch gefügten Holzverkleidungen, welche jene so spannungsgeladene Dialektik zum kühn, der neuen Nüchternheit gehorchend, freigehaltenen Sichtbeton nicht nur andeuteten,

nein, dem Betrachter geradezu schonungslos verinnerlichten. Von Schritt zu Schritt wuchs die Spannung, die Erwartung. Man währte sich schon bald in den ausgeklügelt kühlenden Eingeweiden dieses Gebäudes, wo Nachtkälte mittels gigantischen thermischen Speichern tagsüber wieder in die benutzten Räume eingespiessen wird, und, zur Krönung des Erkundungsganges, im alles beherrschenden Kopf dieser Hydra, jener Dingwerdung computertechnologischer Perfektion an sich.

Nach erneutem, tüchtigem Fussmarsch durch die endlosen Gänge, unter Umgehung zahlreicher Pater-noster, welche uns hoffnungspendend ihr ab- und aufwärtiges Tun durch leuchtende Dreieckssymbole verrieten, gerieten wir, als mitunter erschöpfte, nichtsdestotrotz aber immer noch erwartungsfrohe Schar in einen grosszügigen Vorführraum, wo uns das an dieser Stelle gestandene Ende der Führung recht abrupt vorkam, ja vorkommen musste. Für etwelche Erstaunensäusserungen blieb keine Zeit, denn nahtlos ans Nichtgesehene fügte nun Pause die Präsentation der Bundeslager-Lichtbildschau, der quasi offiziellen Dokumentation des cuntrast '94 an.

Bestimmt viele unter uns nahmen diesen sommerlichen, panhelvetischen Grossanlass dank erstaunlicher Medienpräsenz wahr, wussten vermutlich aber nicht mehr genau, was denn der verbindende Gedanke hinter und über diesem letzten Bundeslager war. Es tat also Not, sich vor der Diaschau die Erinnerung an Vergangenes kurz aufzufrischen.



So informierte uns Pause eloquent und bündig, wir alle wussten nun wieder - wie konnte man dies auch so schnell vergessen -, dass sich im cuntrast '94 alles um 25 Tonnen Kartoffeln, 4 Tonnen Emmentaler, 29'510 Paare Cervelats, 36'190 Eier, 32'166 Kopfsalate, 25.5 Tonnen Äpfel, 66 Tonnen Brot und 7.1 Tonnen Zucker drehte. Vermochte die Zuckermenge noch zu beunruhigen, so versicherten Äpfel und Kopfsalate doch ein gesundes Heranwachsen unserer Jugend, zumindest in deren pfadfinderisch verbrachten Freizeit.

In der Folge liessen unendliche Zeltstätten, Sonnenuntergänge jeder Façon, Hechts geniales Turmkonstrukt und viele erfüllte Pfadi-Gesichter den eigenen, mittlerweile stolz herangewachsenen, besten Koch, sowie die Vorfreude auf das anstehende „Spaghetti-Festival“ beinahe bis zur Bedeutungslosigkeit zurücktreten. Gedankt sei an der Stelle in besonderer Weise Felix Hürliman v/o Scampi und Begleitung für

die technische Realisation dieser Vorführung.

Nun aber doch in medias res, zum traditionell kulinarisch umrahmten Hauptgeschehen dieser GV, dem Geschäftsteil mit all seinen bekannten Facetten:

Die Verköstigungshalle betretend sah man sich sofort und unausweichlich dem „Festival-Buffer“ entgegenstellt, welches sich wie ein Altar in des Tempels Mitte erhöht und in geradezu epischer Breite präsentierte. Drei Töpfe mit roten, grünen und falben Spaghetti, sowie deren vier mit den verschiedenen Saucen Bolognese, Carbonara, Pesto und Arrabiata bildeten fortan das Begegnungszentrum, an welchem man sich von linker und rechter Seite her näherkommen durfte. Dass an Geschäftliches zu denken vorerst nicht in Frage kam, leuchtet ein, zu sehr zehrte das Vorprogramm an unseren Kräften.



Flugs füllten sich die Teller der Hungerigsten ganz in Sommerlager-Manier, will sagen, bis weit über den Rand, dieweil sich die eher gemässigte Fraktion zur Linken des kontaktfördernden Altars den Magen mit Grün-

zeug auf die Kohlehydratfracht da- nach einzustimmen suchte - ein gro- ber taktischer Fehler, welchen sich der kulinarisch geschultere Teil, wie sich bald herausstellen sollte, hier leistete.



Waren jenseits der Töpfe die meisten schon mit dem Laden der zweiten Fuhre beschäftigt, strebte diesseits der Appetit erst jetzt nach Wahren. Wie gross die Ernüchterung also - kann solches überhaupt nachvollzo- gen werden? - als wir (wir sprechen und litten mit den Diesseitigen) die Behältnisse der Erfüllung bis auf we- nige, einzeln angetrocknete Spaghetti leer vorfanden!

Nun gut, zurück zum sauren Brouilly, es war ja noch nicht aller Stunde Abend, und harrend der Dinge, die da kommen sollten, ertupfte man sich die letzten Tropfen Salatsauce mit eher angetagtem Gebackenen. Des langen Wartens dürre Frucht? Das „Spaghetti-Festival“ war frühzeitig zu Ende, ja, für Viele fand es gar nicht statt, und gewiss nicht zu beneiden die Bonne, welche uns diese Bot- schaft zu übermitteln hatte. Sie rang

nach Worten und fand keine - wie schämten wir uns plötzlich, überhaupt noch Hungergefühle zu verspüren - konnte aber die Entdeckung eines bisher verborgenen Spätzli-Vorrates vermelden, den, bei unmittelbar massiver Preisreduktion, die Kü- chenmannschaft uns aufzubereiten gedenke. Wohlan, mit den zwei ver- bliebenen Restsaucen liess sich diese Notlösung zu später Stunde gar nicht schlecht an, das 'Ritual' konnte nun endlich folgen.

Wie gewohnt leitete Gugge gekontt ein, zitierte Ringos Wahlannahme als Neumitglied des Vorstandes, verfasst in perfekten Alexandrinern, und schickte Naggi aufs Podium, auf dass jener mit seinem Kassenbericht er- neut die Gemüter erhele.

Schon währte sich Naggi seines nunmehr wiederholten Heimsieges sicher - die Kassenberichte sind und bleiben Höhepunkte einer jeden GV - da erhob sich Max Fischbach, seines Zeichens Revisor, um, erstmalig in der Geschichte des APV's, unserem Kassier an der Krone zu rütteln und schilderte uns die Umstände seiner Zusammenarbeit mit unserem Säk- kelmeister.

Dass dieser kalten Kaffee in heissen Tassen serviert, weiss mittlerweile jedes Kind und bringt den Wein gleich selbst mit, so jedenfalls zusammenge- fasst nach Fischbach Max - er bleibe uns als Revisor erhalten!

Allmählich drängte die Stunde, wir sollten die Lokalität bei Zeiten verlas- sen, was von vornherein so ausge- macht war. Noch eh' man mit Händ- schütteln richtig beginnen konnte, war der Saal entleert, die ihn zuvor füll- den Exponenten in alle Winde zer- streut. Dass man sich binnen Jahres-

frist wieder findet ist so gewiss wie das Amen anderswo, und sonst gibt's ja auch noch den Herbstanlass.



Nur am Rande sei erwähnt, dass sich anschliessend manch Freund und Feind am Steinenfest beim langer- sehnten Bier noch die Ehre gab und auf diese Weise den Anlass abrunde- te.

Vinci

... kurz berichtet ...

Neue Einhörner

Am 19. August respektive am 9. September wurden Stefan Edelmann v/o Officier und Matthias Meyer v/o Jerry in die Rote Einhorn aufgenom- men.

Rangliste der Hobelsafari 95

1. Gernsborg
2. Mayenbühl
3. Dorenbach
4. Gundeldingen

... kurz berichtet ...

Rangliste des Rangertages 95

- | | |
|------------------|---------|
| 1. Reiher (Pfe) | 21 Pte. |
| 2. Adler (Bä) | 24 Pte. |
| 3. Emu (Ste) | 25 Pte. |
| 4. Dingo (Ste) | 33 Pte. |
| 5. Kiwi (Ste) | 35 Pte. |
| 6. Wiesel (Pfe) | 36 Pte. |
| 7. Hirsch (Fü) | 40 Pte. |
| 8. Eichhorn (Bä) | 42 Pte. |
| 9. Tiger (Fü) | 45 Pte. |

Stammeswertung

- | | |
|-----------------|----------|
| 1. Pfeffingen | 3.5 Pte. |
| 2. Sternfels | 4.0 Pte. |
| 3. Bärenfels | 5.0 Pte. |
| 4. Fürstenstein | 8.0 Pte. |

140 Seiten für Dein nächstes Abenteuer

Zur soliden Vorbereitung gehört der neue SPATZ-Katalog!



SPATZ Camping
Trekking

8029 Zürich 7, Hedwigstr. 25, Tel. 01-383 38 38

BON für den 140seitigen Farbkatalog
Adresse: Rh

In eigener Sache

Nun fast schon am Ende dieses Heftlis angelangt, liebe Leser, möchte ich Euch noch mit meinen Redaktionsmitgliedern bekanntmachen. Sie sind zwar (wie ich) noch ziemlich grün hinter den Ohren, andererseits aber bestimmt noch Entwicklungsfähig. Und sowieso: Trau keinem über 3. Also, das sind sie:

Name: Stefan Mühlemann,
auch: Mühle
Deckname: &/35tXPinoc+öZS0
Geboren am: 12.06.92
Sternzeichen: Zwilling, deshalb so
kontaktfreudig
Besonderes: Scheint sich schon früh
in die Höhe zu strecken
(siehe Bild)



Name: Stefan Oesterhelt,
auch: Öschti
Deckname: 898/Chip?!ç&==0K@
Geboren am: 29.06.93
Sternzeichen: Krebs, deshalb so
sensibel
Besonderes: Ist nicht von seinem
Trinkbecher zu trennen
(siehe Bild)



Soviel zu den Personalien. Nun will ich versuchen, ihnen in einem kurzen Gespräch Stellungnahmen zur Gestaltungsphilosophie des neuen Heftlis,

zum Kant'schen kategorischen Imperativ, zur Bedeutung von Kierkegaard für die Literatur nach 1945, zu entlocken.

Calvin: Pinoc, was hältst Du davon, die Texte im Rheinbund heftli vermehrt durch Bilder aufzulockern?

Pinoc: Ähhmmmm. ZZ. MMF. BSS MUUUTIIII !!!

Calvin: Aha, sehr interessant. Und nun zu Dir, Chip. - Ja, Pinoc, Dein Mutti kommt ja gleich - Also zu Dir, Chip. Welchen Wert würdest Du einer Kolumne oder eines Forums zu aktuellen Themen im Rheinbund beimessen?

Chip: Sprzzdrppff. Hihhi.

Calvin: Ah so, ich glaube, verstanden zu haben. Hmm, ziemlich gewagt, aber durchaus machbar.

Nun geschätzte Leserschaft, Ihr seht, wir müssen unseren neuen Redaktionsmitgliedern noch ein wenig Zeit lassen, in ihr Amt hineinzuwachsen. Ich glaube aber, dass wir drei uns gut ergänzen werden und Euch während der nächsten paar Jahre ein gutes Redaktionsteam sein werden. Da wir jedoch alle noch unerfahren sind, werden uns auch Fehler unterlaufen. Falls Ihr Kritik anzubringen habt, wäre ich froh, wenn Ihr sie direkt an mich (oder ein anderes Redaktionsmitglied) richten würdet.

*Bis zum nächsten Heftli
Calvin - noch ohne Pfadiname*

A . P . V .



VELOS HEINZER MOTOS

**Fahrzeuge für alle Ansprüche
Eigene Reparaturwerkstätte**

Roller: Peugeot SVJ50 + SV125

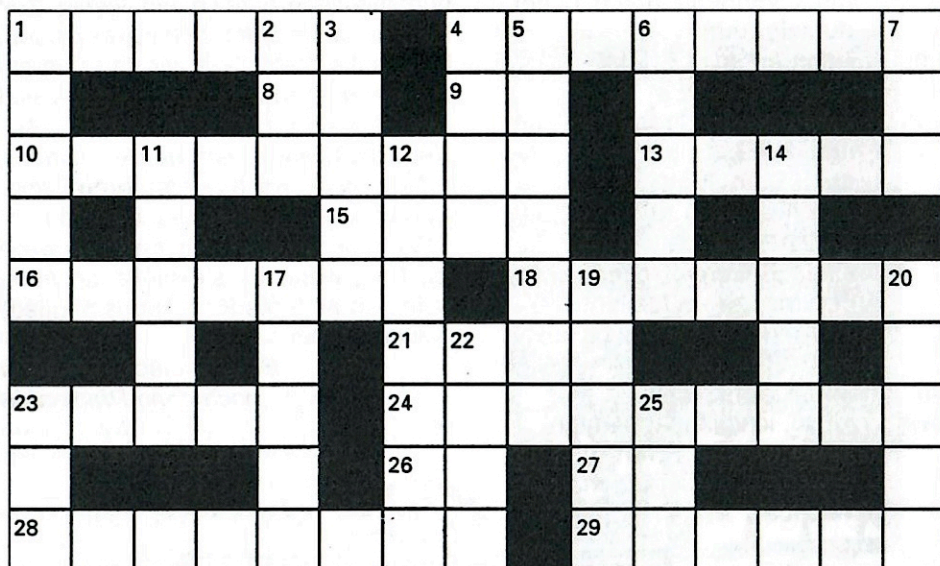
Mofas: Peugeot, Puch, Sachs und Piaggio

Velos: Vom 3-Gang-Poschtivelo bis zum Super-Bike

Laufend gepflegte Occasionen zu günstigen Preisen

Keltenweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60

Sukrolerzwetärt

 $I=J$

Waagrecht:

1. Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammenkamen? Von Kekrops' Stadt, von Aulis Strand, Von vom Spartanerland (Schiller, Kraniche des Ibykus)
4. So nennt man den „one-eighty“ auf gut deutsch - im Snowboarderjargon wohl eher ungebräuchlich, dafür im DUDEN
8. 3246.4 Meter hoher Bündner
9. Dieses Papyrusboot überquerte in 57 Tagen den Atlantik; oder: 1898 von Marie Curie entdecktes Element der II. Hauptgruppe

10. Rothaariger Bewohner der Unt. Brieschhalde 24
13. Lang..... war der Namensgeber zweier Reichensteinringträger, von denen einer noch aktiver Rheinbündler ist
15. „Nomen est omen“ wird jeder finden, der schon einmal in diesem englischen Kfz gesessen ist
16. Verhält sich zu avere wie avons zu avoir
18. Verbunden mit einem Schweizer Literaten ein abtretender Venner bei Sternenfels, verbunden mit einem Bewohner einer französischen Region ein debütierender Venner bei Pfeffingen - und noch mal anders: 27 waagrecht in spe

21. Kulinarischer Schreiberling des
Hauptsponsors des FCB
23. Schweizer Politiker christlich-
populis-tischen Couleurs - reimt sich
sowohl auf italienischen Alt-Radheroe
Fausto, als auch auf italienischen
Star-Operntenor Luciano

SCHIGGET EURI
LÖSIGE BIS ZUM
REAKTIONS-
SCHLUSS AND
REAKTION!
VIEL GLÜCK.



24. Von ihm stammen Shi-ching, Shu-ching, I-ching, Li-chi, Ch'un-ch'iu
26. Hat eine Fläche von 244 108 qkm
27. Siehe 18 waagrecht
28.rn, Übername eines Stufenchefs, nach dem dieser ein Sonnenbad genommen hat; oder: Spitzname eines waghalsigen Piloten aus dem ersten Weltkrieg
29. Gesellschaftsspiel und Staatsoberhaupt

Senkrecht:

1. Einst Hauptstadt des Reiches der Nabatäer, heute Ruinenstätte im südlichen Jordanien
2. Titelheld eines biblischen Buches sowie Romanheld bei Joseph Roth - hier in eher ungewöhnlicher (aber korrekter) Schreibweise
3. Gibt es (dank Ofm Fritz Scheurer) seit 1923 im Rheinbund
4. Nach einem sportlichen Wettkampf mitunter vom Athleten gefordert
5. Oberste Grundsätze, die weder beweispflichtig noch beweiszugänglich sind
6. 1.94m grosser Chef des Asian Food Express
7. Nein, das ist kein Witz: Ehemaliger Stafü von Homberg
11. Elliptische Umlaufsbahn um einen Himmelskörper
12. So einer ist unser Kassier - in der griechischen Mythologie
14. Für Honegger was die Gestapo für Hitler
17. Ein Besserbeflügelter
19. Böartig und jmd. auf durchtriebene, schändliche Weise schadend
20. Mit einer Stadt in Florida ein niederländischer Renaissancekomponist
22. Beschleunigt Evi Kratzer und Björn Dählie - 10 waagrecht benutzt es manchmal als Haarfestiger
23. Lanthanoid mit einer Atommasse von 140.12
25. Amtsvorgänger sowohl von Gilbert als auch von Roy - ehemaliger Mannschaftskollege von Franz und Berti

Kämpfen und Dienen
Chip

Adressliste

Abteilungsrat

Obmann	Rutishauser Thomas	Äussere Baselstr. 129	4125	641'54'01	Pause
Vizeobmann	vakant				

Abteilungsleitung

Abteilungsleiter	Schneider Thomas	Laufenstr. 14	4222	761'53'69	Mobi
Stellvertreter AL	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153	711'33'65	Caruso
Wolfsstufe	Blattmann Urs	Grenzacherweg 112	4125	601'99'35	Panda
Pfadstufe	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 39	4125	601'15'50	Pinoc
Raiderstufe	Hofmann Florian	Schafmattweg 76	4102	421'60'69	Sprint
Roverstufe	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153	711'33'65	Caruso
Kassier	Dillier Remy	Bergweg 22	4312	841'17'11	Castor
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Pfadiabt. Rheinbund	Fil. Riehen	Konto: 14-148,500.0	

Verwaltung

Redaktion Rhb-Heft	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 39	4125	601 15 50	Pinoc
	Oesterhelt Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153	711 63 68	Chip
Helfer Rhb-Heft	Frey Tim	Jägerstr. 3	4058	693 02 85	Genio
	Haefliger Adrian	Unterm Schellenberg 209	4125	601 68 64	Sirene
Adressenverwaltung	Haefliger John	Unterm Schellenberg 209	4125	601'68'64	Lord
Zelte	Lüdi Roland	Clarastrasse 50	4058	691'81'34	Spachtel
	Mez Gustav	Grellingerstrasse 62	4052	312'00'69	Kommando
Materialstelle Basel	Pfadi Zytröseli	Kellergässlein	4051		
	Öffnungszeiten:	Mittwoch: 18-19 h			
Materialstelle Riehen	S'Lädeli	Baselstrasse 9	4125	641'09'89	
	Öffnungszeiten:	Di - Fr: 9-12 h + 14-18 h	Sa 9-12 h + 14-16 h		

Wolfsstufe

Dorenbach	Gloor Alexander	Hochlettenstrasse 6	4104	401'39'38	Plane
Gernsberg	Mettauer Marc	Waltersgrabenweg 50	4125	601'90'49	Pilluelo
	Schneider Geoffrey	Papperweg 11	4142	411'35'05	Smail
Gundeldingen	Büchelin Thomas	Hölzistr. 14	4102	421'75'65	Bico
	Schmutz Nicolas	Mayenbühlsträsschen 31	4125	641'59'55	Grizzly
Mayenbühl	Edelmann Stefan	Rebenstrasse 46	4125	641 22 29	Officier

Pfadstufe

Bärenfels	Otter Pascal	Brückliweg 2	4153	711'59'77	Floh
Fürstenstein	Bader Marcel	Dorenbachstrasse 21	4102	421 86 50	Wisa
	Hirt Daniel	Rütlistrasse 50, Postfach	4009	271'64'93	Ask
Pfeffingen	Schnurrenberger Michel	Wettsteinanlage 48	4125	641'18'88	Fax
Sternenfels	Peter Andreas	Rheintalweg 102	4125	641'62'40	Apieb

Raiderstufe

Svoboda	Reisch Adrian	Oberer Batterieweg 68	4059	361 82 53	Schlumpf
Fähnlein Fieselschweif	Mösch Lukas	Tulpenweg 1	4153	711 12 84	olihT
Settumanque	Erath Philippe	Aeuss. Baselstrasse 238	4125	601 87 71	White

Roverstufe

Pipistrello	Pitel Sandra	Im Heimatland 80	4058	601'82'89	Womble
Saufadere	Schoch Tomi	Kilchgrundstrasse 26	4125	641'51'31	Thor
Chäserrugg 2262	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153	711'33'65	Caruso
Die Inaktivi	Oesterhelt Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153	711'63'68	Chip
Les Souris Noires	Werthemann Peter	Sonnenbühlstrasse 40	4125	641'55'56	Doc
Prosch	Kurth Anselm	Leimgrubenweg 96	4125	641'22'77	Vinci
Ein Horn	Fackler Martin	Unt. Brieschalden 24	4132	461'01'19	Troubadix

APV Rheinbund

Präsident	Roth Walter	Im Katzenwadel 14	4102	421'66'51	Gugge
Sekretär	Klein Walter	Eisenbahnweg 41	4125	641'29'10	
Kassier	Widmer Erich	Felsplattenstrasse 13	4106	721'41'30	Näggi
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	APV Rheinbund Basel	Fil. St. Johann	Konto: 26-016,055.0	

Stiftung Rheinbundhaus Hochwald

Stiftungssitz:	Dr. Th. Gelzer	Bäumleingasse 22	4051	272'30'60	
Stiftung Rbhhaus	Pfadiheim Rbhhaus	Auf der Hollen 1	4146	751'32'94	
Heimadresse	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45	4132	461'31'03	Stange
Präsident	Vogt Hans	Im Esterli 20	4125	601'92'03	
Reservation	Baier Eric				Biwak
Betriebsgruppe	Holzhauser Dominik	Kirchweg 5	4146	751'57'69	
Hauswart	Jemmi Reto	Gstaltenrainweg 69	4125	601'30'30	Torro
Kassier	Schweiz. Bankverein	Stift. Rbhhaus Hochwald	Fil. Reinach	Konto: 26-112,974.8	
Bankverbindung					

Bezirk Rheinbund

Bezirksleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Kirchstrasse 162	4323	861'18'09	Nodossa
-----------------	--------------------	------------------	------	-----------	---------

Pfadfinderabteilung Rheinfelden

Präsident	Rothweiler Laurenz	Maiengasse 5	4056	261'93'84	Serio
Abteilungsleiter	Folzer Sven		4323		Follow

Pfadfinderabteilung Möhlin

Obmann	Metzger Renato	Ob. Katzenstirnweg 2	4314	851'20'83	Kaa
Abteilungsleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Kirchstrasse 162	4323	861'18'09	Nodossa

Legende	4000-4099 Basel	4125 Riehen	4153 Reinach	4323 Wallbach
	4102 Binningen	4132 Muttentz	4222 Zwingen	
	4104 Oberwil	4142 Münchenstein	4312 Magden	
	4106 Therwil	4146 Hochwald	4314 Zeiningen	

E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Jahr am Märtpplatz